

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 5mal wöchentlich
Montag bis Samstag, Bezugspr. DM 2,90
monatlich einschl. Botenlohn o. Beif. d.
Postbez. DM 2,75 zuzgl. DM 0,54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bebelstr. 12, Zeitungs-
haus, Ruf 3851-52. • Redakt. Bonn,
Kronprinzenstr. 15, Ruf 3853. • Grün-
dungs- des Neusserischen Verlags 1775

Bonner Nachrichten
Sieg-Nachrichten

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten
Ahr-Eifel-Nachrichten

59. JAHRGANG — NUMMER 18322

MONTAG 6. FEBRUAR 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

2,2 Millionen ohne Erwerb

Vorlage eines umfassenden Arbeitsbeschaffungsprogramms der Regierung wird für Donnerstag im Bundestag erwartet

T. Bonn. (Eig. Ber.) Der nächste Arbeitslosenausweis der Bundesregierung (Stichtag 30. Januar) wird eine Arbeitslosenziffer von 2,2 Millionen zeigen. Eine offizielle Verlautbarung der Regierung steht bevor. Nach den Ankündigungen, die Bundesarbeitsminister Storch vor dem Sozialausschuß der CDU in Oberhausen machte, erwartet man in Bonn für Donnerstag die Vorlage eines umfassenden Arbeitsbeschaffungsprogramms der Bundesregierung.

Die Vorlage wird im Rahmen einer großen Debatte über das Arbeitslosenproblem im Bundestag erfolgen, die auf Grund eines sozialdemokratischen Antrages zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit den einzigen Punkt der Tagesordnung bilden soll. Man meinte in maßgeblichen Kreisen der Bundeshauptstadt, daß zur endgültigen Fertigstellung des Programms die Rückkehr von Bundeswirtschaftsminister Erhard aus der Schweiz abgewartet und der Bundestag dann als Erster von den Plänen der Regierung erfahren solle.

In Kreisen der Regierungsparteien erwartet man unter Hinweis auf die in letzter Zeit von der Regierung nachdrücklich betonte Ansicht, das Arbeitslosenproblem sei für ihre Arbeit das Problem Nr. 1, von der Regierungsvorlage nicht nur eine Klärung der bisherigen Arbeitslosenentwicklung, sondern darüber hinaus entscheidende Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Auf Seiten der Opposition ist man skeptisch, weil man glaubt, daß das Arbeitslosenproblem nur durch einen klaren Kurswechsel in der Wirtschafts- und Steuerpolitik gelöst werden könne.

Auslandskredite fehlen

Ausführlich befaßte sich Dr. Adenauer auf der Tagung der CDU-Sozialausschüsse in Oberhausen mit dem immer drückender werdenden Problem unserer steigenden Arbeitslosenziffer. In den letzten fünfzehn Monaten seien etwa 600 000 Kriegsgefangene und 500 000 bis 600 000 Menschen aus der Ostzone nach Westdeutschland gekommen. Dies sei zwar nicht die alleinige Ursache, aber immerhin eine der Hauptursachen unserer heutigen Arbeitslosigkeit. Vor allem jedoch sei das Ansteigen der Ar-

beitslosigkeit in den letzten Wochen darauf zurückzuführen, daß die dem Bundeskanzler von amerikanischer Seite bis spätestens Ende Dezember vergangenen Jahres in Aussicht gestellten ausländischen Kapitalien nicht zu erhalten gewesen sind. Wäre das Versprechen fristgerecht eingelöst worden, wäre unsere Wirtschaft heute schon sehr viel wohler. Am Dienstag treffe Dr.

Adenauer den amerikanischen Hohen Kommissar McCloy und er hoffe, daß er dann eine gute Nachricht hinsichtlich der erwarteten Auslandskredite erhalten werde. Vorläufig versuche die Regierung, der Arbeitslosigkeit durch Finanzierung von Exportaufträgen, Aufträgen an die Bundesbahn als größten Arbeitsträger und anderen Maßnahmen Herr zu werden. In diesem Zusammenhang bat Dr. Adenauer auch, ihm zu helfen, „die Bürokratie zu Boden zu werfen“. Für die zu erwartenden Lohnbewegungen hat Dr. Adenauer nur einen Wunsch, nämlich, daß sie durch friedliche Verhandlungen zwischen Gewerkschaften und Arbeitgebern ausgetragen würden. Größere Streiks seien heute dem deutschen Volke gegenüber unverantwortlich.

Atomforscher werden überprüft

Drastische Verschärfung der Sicherheitsmaßnahmen — Verrat förderte Sowjetprojekte

Washington. (dpa, ap) Die in den Vereinigten Staaten beschäftigten Wissenschaftler deutscher Nationalität sollen jetzt auf ihre Zuverlässigkeit hin überprüft werden. Die Überprüfung wird von den höchsten Sicherheitsinstanzen der USA — der Bundeskriminalpolizei und den Sicherheitsorganen der Regierung — durchgeführt werden. Sie bezieht sich insbesondere auf 400 deutsche Wissenschaftler, die in den USA an der Entwicklung von Geheimwaffen und Atomprojekten arbeiten. Die Untersuchungen wurden nach der Verhaftung des britischen Atomforschers Dr. Klaus Fuchs angeordnet.

Die überraschende Verhaftung Dr. Fuchs hatte eine Flut von Forderungen amerikanischer Senatoren zur Folge, Großbritannien jede Information über die Entwicklung der Wasserstoffbombe zu verweigern. Ferner wurden neue strenge Sicherheitsmaßnahmen verlangt. Senator Tom Connally, der Vorsitzende des außenpolitischen Senatsausschusses, sagte eine drastische Verschärfung der Atomforschungs-Sicherheitsverordnungen im In- und Auslande voraus.

Der Direktor der amerikanischen Untersuchungsbehörde J. Edgar Hoover soll den Kongreß um Geldbeträge zur Einstellung von 700 neuen Angestellten einschließlich etwa 300 neuen Agenten für die Untersuchungsbehörde ersucht haben. Außerdem hat Hoover dem Ausschuß eingehende Informationen über das ganze kommunistische Spionagesystem in den USA gegeben. Senatoren, die die Erklärung Hoovers mitanhörten, sagten, sie seien davon überzeugt, daß die Russen mit den durch Agenten erhaltenen Informationen in der Lage gewesen seien, ihr Programm zur Herstellung von Atombomben „um viele Monate“ zu beschleunigen. Senator Tom Connally nannte die Situation „ernst“. Ein Wissenschaftler in Chicago, der mit Fuchs zusammengearbeitet hat, war der Auffassung, daß Fuchs ausreichende Kenntnisse gehabt habe, um das sowjetische Atombombenprojekt um ein Jahr beschleunigen zu können.

Für Nürnberg-Urteile nicht zuständig

Washington. (dpa) Der Untersuchungsausschuß des USA-Senats für die Nürnberger Kriegsverbrecherprozesse wird nicht in die Vollstreckung von 16 in Nürnberg ausgesprochenen Todesurteilen eingreifen. Der Ausschußvorsitzende, Senator Clyde Hoey, teilte dem USA-Heeresminister Gordon Gray mit, daß er „jede ihm geeignete erscheinende Maßnahme zur endgültigen Regelung dieser Fälle“ treffen könne. Die Vollstreckung der Todesurteile war bis zur Entscheidung des Ausschusses ausgesetzt worden. Nach einer vorläufigen Untersuchung ist der Ausschuß zu dem Ergebnis gekommen, daß er für diese Fälle nicht zuständig sei.

Generalkonsul für Washington

T. Bonn. (Eig. Ber.) Die Bundesregierung hat — wie man erfährt — das Agreement zu der Ernennung des ehemaligen Direktors der Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Dr. Schlangensiefen zum Generalkonsul in Washington bei der amerikanischen Regierung beantragt. Eine Rückäußerung des States Department steht noch aus, jedoch wird in Kürze damit gerechnet.

Kritik an Bonns Vorschlägen

Frankfurt. (Eig. Funkber.) Die Kritik der amerikanischen Marshallplan-Verwaltung an dem Bonner Wiederaufbau-Memorandum ist nunmehr veröffentlicht worden. Vor allem zwei Punkte, die man der Bundesregierung vorwirft: Das Defizit in der deutschen Außenhandelsbilanz und die unzureichenden Maßnahmen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit. Die ECA-Mission rechnet damit, daß sich die Arbeitslosigkeit in Deutschland schneller ausbreiten werde, als man in Bonn erwartet. Man bekämpft vor allem die Ansicht der Bundesregierung, daß die Erwerbslosigkeit auf dem allgemeinen Kapitalmangel basiere und ohne dessen Beseitigung nicht überwunden werden könne. Die Vorschläge der Bundesregierung zur Steigerung des Exports in den nächsten Jahren werden als vage bezeichnet und enthalten keine konkreten Maßnahmen. Der deutsche Export müsse unter allen Umständen gesteigert werden.

Ministerausschuß gegen Arbeitslosigkeit

Bonn. (Eig. Drahtber.) Die Bundesregierung hat auf Vorschlag des amerikanischen Amtes für Auslandshilfe einen deutschen Ministerausschuß gebildet, der die Frage der Eindämmung der Arbeitslosigkeit behandeln soll. Auch der britische Hohen Kommissar Sir Brian Robertson forderte eine sofortige Untersuchung.

Moskau sagt: Märchen!

Moskau. (dpa) „Der Wallstreet gelang es nicht, die Völker mit der Atombombe in Alarmstimmung zu versetzen, und sie wird gewiß auch keinen Erfolg mit den Märchen über die Wasserstoffbombe haben“, heißt es in dem einzigen sowjetischen Kommentar, den der Moskauer Rundfunk zur Entscheidung Präsident Trumans über die Herstellung der Wasserstoffbombe verbreitete.



Zu Beginn des englischen Wahlkampfes vereinigte ein Gottesdienst die führenden Politiker Großbritanniens in der St. Pauls Kathedrale. Unser Bild zeigt links den Führer der Opposition Winston Churchill mit seiner Gattin und rechts den Premierminister Attlee mit seiner Gattin vor der St. Pauls Kathedrale.

Churchill: Mit Deutschland...

Englischer Wahlkampf auf vollen Touren — Aus dem Programm der Liberalen

London. (ap/dpa) Der Ausruf der Stadt Leeds auf die Aufgaben „von in Friedenszeiten bisher nicht gekannter Härte“ hin, die Großbritannien besonders auf wirtschaftlichem Gebiet bevorstünden, auf den britischen Exportmärkten zeige sich bereits die deutsche und japanische Konkurrenz. Sie werde mit jedem Monat stärker spürbar sein. „Die Deutschen haben sich mit alliierter Hilfe schnell wieder emporgearbeitet, und man sollte die wirtschaftliche Erholung Westdeutschlands nicht unterschätzen. Ich freue mich über diesen Aufschwung. Ich will mit den Deutschen und den Franzosen zusammenarbeiten. Unsere drei Nationen können zusammen mit den anderen westeuropäischen Ländern eine starke Organisation freier demokratischer Völker bilden, die, einmal zusammengeschlossen, nicht so leicht belästigt werden wird.“

Die britischen Liberalen sind der Ansicht, daß Westdeutschland bald zum Eintritt in den Europarat aufgefordert werden soll. Das würde der vielversprechendste Weg sein, um die Deutschen, von denen eine große Anzahl schon wieder einen gefährlichen Kurs einschlägt, zu überzeugen, daß ihre einzige Hoffnung in der Verbindung mit der liberalen Welt liegt. Dies ist einer der Punkte des Wahlprogramms, das die Liberalen als letzte der britischen Parteien bekanntgaben.

Adenauer trifft morgen McCloy

Bonn. (dpa) Bundeskanzler Dr. Adenauer wird voraussichtlich am morgigen Dienstag mit dem amerikanischen Hohen Kommissar McCloy zu einer Aussprache zusammentreffen. In unterrichteten Bonner Kreisen wird angenommen, daß McCloy den Bundeskanzler über das Ergebnis seines USA-Besuches unterrichten wird.

Kaianlagen in Kiel gesprengt

Kiel. (dpa) In das Läuten der Kirchenglocken dröhnten am Sonntagvormittag in Kiel heftige Detonationen vom Gelände der früheren Germaniawerft her, wo die Kaianlagen auf Anordnung der britischen Besatzungsmacht gesprengt wurden. Der Bezirk Nordmark des Deutschen Gewerkschaftsbundes, die Kirchengemeinden beider Konfessionen, der Kreisvorstand Kiel der SPD und die sozialdemokratische Ratsfraktion der schleswig-holsteinischen Landeshauptstadt hatten in den letzten Tagen beim britischen Landeskommissar William Asbury gegen die geplanten Zerstörungen protestiert. Nach ihrer Ansicht werden die Kaianlagen dringend für den Aufbau einer friedlichen Industrie in der ehemaligen Kriegsmarinestadt benötigt.

Adenauer: Moralische Sicherheit genügt nicht

Der Bundeskanzler nahm in Oberhausen zu den brennendsten politischen Tagesfragen Stellung

Oberhausen (Eig. Ber.) Auf der Schlußkundgebung einer dreitägigen Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Sozialausschüsse der CDU/CSU in Oberhausen gab Bundeskanzler Dr. Adenauer gestern nachmittag eine kurze Übersicht über die wichtigsten, derzeit die Regierung beschäftigenden Fragen. Es war das erstmalig, daß der Bundeskanzler seit der Übernahme seines Amtes auf einer öffentlichen Parteiversammlung das Wort ergriff.

Der deutschen Regierung sei in den letzten Tagen von den Hohen Kommissaren schon gestattet worden, mit den bald dreißig ausländischen Missionen in Bonn direkt zu verhandeln. Nach wie vor behielten sich jedoch die Hohen Kommissare die Wahrnehmung der deutschen außenpolitischen Belange vor. Demnach gestand Dr. Adenauer offen, daß er sich zum Beispiel mit Minister Acheson aus Washington und Monsieur Schuman aus Paris nicht über schonnes Wetter, sondern auch über die brennendsten außenpolitischen Fragen unterhalten habe.

Wenn wir keine Dummheiten machen

„Das wird sich also alles geben, vorausgesetzt, daß wir Deutschen keine Dummheiten machen“, sagte Dr. Adenauer. Trotz sonnlicher Ministerreden — hier spielte er auf die Hamburger Dehlers-Rede an — und der hieran in ausländischen Zeitungen geknüpften Drohung, man könne das Besatzungsstatut auch zurückdrehen, erwarte er eine Revision des Status, das uns in den letzten sechs Monaten ein gutes Stück vorwärtsgebracht habe, etwa im Frühsommer. Der Bundeskanzler verschwieg jedoch nicht, daß wir derzeit ein sehr schlechtes Echo in der ausländischen Presse hätten, viel schlechter als vor einem Jahr. „Erst wenn das Ausland erkannt haben wird, daß wir nichts anderes wollen, als ein gesundes, freies Deutschland und ein gesundes, freies Europa, wird auch das Echo auf alle deutschen Bestrebungen wieder ein besseres werden.“

Bundesregierung, Bundestag und Bundesrat würden alles tun, um das harte Los der Brüder und Schwestern in Berlin und der Ostzone zu erleichtern. Die Entwicklung im gesamten Osten erfülle uns jedoch mit großer Sorge. So habe er den Entschluß

Präsident Trumans, die Wasserstoffbombe herzustellen, als einen Schritt zum Frieden und zur Beruhigung begrüßt.

Es müsse im Ausland verstanden werden, meinte der Bundeskanzler weiter, daß 48 Millionen Deutsche mitten im Spannungsfeld zwischen Osten und Westen das Verlangen nach einer größtmöglichen Sicherheitsgarantie durch die Alliierten hätten. Hier genüge nicht nur die Anerkennung einer moralischen Verpflichtung, Westdeutschland zu schützen. Es müsse vielmehr von den Westmächten mit aller Entschiedenheit erklärt werden, daß ein Ueberrennen der Bundesrepublik Deutschland vom Osten her gleichzusetzen sei mit einem Angriff auf ganz Westeuropa.

Saarfrage als Europaproblem

Zur Saarfrage stellte der Kanzler fest, daß sie nie die Vereinigung Europas verhindern dürfe. Denn unverrückbar bleibe ein vereinigtes Westeuropa unser Ziel. Ueber die im Augenblick hierüber schwebenden Verhandlungen zwischen Frankreich, Großbritannien und den USA wolle und könne er auch nichts mehr sagen. Aber das eine müsse er mit aller Deutlichkeit feststellen: wenn an der Saar jetzt Tatsachen geschaffen werden, die nicht mehr rückgängig gemacht werden können, dann können wir das nicht mehr als Ausdruck des Willens auffassen, Deutschland als gleichberechtigten Faktor bei der Bildung eines vereinigten Europas hinzuzuziehen. Das Beste wäre, die Saarbewohner selbst frei und offen entscheiden zu lassen.

Zu viel Luxusware?

Auch mit dem ausländischen Vorwurf, es gäbe in Deutschland heute viel zu viel importierte Luxusgüter, Südfrüchte usw., be-

faßte sich der Bundeskanzler. Die ja gerade von der ERP-Verwaltung gewünschte Liberalisierung des Handels bringe es eben mit sich, daß wir den Italienern, Franzosen, Belgiern usw. ihre Apfelsinen, ihr Gemüse, ihren Wein usw. abnehmen müßten, damit sie uns hiergegen unsere Industrieprodukte abkaufen.

Schließlich streifte Dr. Adenauer auch den englischen Wahlkampf, zu dessen außerordentlich beliebtem Propagandastoff jetzt auch Westdeutschland gehöre. Die Hohen Kommissare würden sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie darauf achteten, daß auch so mancher alliierter Sprecher sich etwas mehr von jener Zurückhaltung auferlege, die man ständig von uns fordere.

Vertrauen zum Finanzminister

Im ersten Teil seiner Rede hatte der Bundeskanzler sich mit innenpolitischen Fragen befaßt und hierbei auch Bundestag und Bundesrat trotz aller Anfeindungen gute Arbeit bescheinigt. Das Wichtigste sei, „Vertrauen zum Finanzminister, sonst geht die ganze Sache schief. Wenn aber die Aufgaben nicht gelöst werden, geht das deutsche Volk einer Zukunft entgegen, die keiner von uns heute überschaut.“

Tagung der Sozialausschüsse

Auf der Tagung der CDU/CSU-Sozialausschüsse hatte man in der Hauptsache versucht, in Verbindung mit den Grundsätzen des Ahlener Programms und in Vertiefung der Düsseldorfer Leitsätze konkrete Richtlinien über das Mitbestimmungsrecht zu erarbeiten. Die Versammlung forderte die gesetzliche Verankerung und praktische Verwirklichung des Mitbestimmungsrechtes auf der Ebene des Betriebs und des Unternehmens sowie in der Selbstverwaltung der Wirtschaft. Sie kam zur Schlußfolgerung, daß in sozialen und personellen Fragen der volle Mitbestimmungsrecht zu gewährleisten sei, während das Mitbestimmungsrecht in Wirtschaftsfragen den Notwendigkeiten einer rationalen Betriebsgestaltung entsprechen müsse.



Bundespräsident Heuß übernahm für das am 19. Januar 1950 geborene elfte Kind des Ehepaares Conrad in York/Holstein die Patenschaft. Unser Bild zeigt die Eltern mit der kleinen Adelheid Anni.

Bonner Nachrichten

DRK-Hauptstelle in Bonn

Voraussichtlich schon in diesem Monat

In Koblenz schlossen sich die 16 westdeutschen Landesverbände des DRK zu einer Dachorganisation für das Bundesgebiet zusammen. Zum Hauptsitz des DRK wurde Berlin bestimmt, seine Geschäftsstelle wird in Bonn eingerichtet.

Die DRK-Dachorganisation war 1945 aufgelöst worden. Seitdem bestand das Rote Kreuz nur auf Landesebene. Der frühere Reichswehrminister Dr. Otto Geßler, über dessen Bonner Besuch wir schon berichteten — er wird heute 75 Jahre alt — wurde zum Präsidenten des neugegründeten Deutschen Roten Kreuzes gewählt. Seit Juli 1949 war er Präsident des Bayerischen Roten Kreuzes.

Dem Präsidium gehören sieben Mitglieder an, darunter Professor Carlo Schmid als Mitglied des Roten Kreuzes in Württemberg-Hohenzollern. Gräfin Edda Waldersee, die das DRK in Nordrhein leitet, wird das Amt der Vizepräsidentin übernehmen. Sämtliche Mitglieder des Präsidiums sind ehrenamtlich tätig.

Die Bonner Hauptstelle des Deutschen Roten Kreuzes wird mit einem geschäftsführenden Generalsekretär und einer Reihe von hauptamtlichen Mitarbeitern besetzt werden. Wegen der Unterbringung in Bonn hat Präsident Dr. Geßler bereits mit Verwaltungsdirektor Butz, Bonn, Rücksprache genommen. Er ist der Ansicht, daß die Geschäftsstelle noch in diesem Monat ihre Arbeit in Bonn aufnehmen können. Bis zu diesem Zeitpunkt sollen die Geschäfte der Dachorganisation vom Kreisverband Bonn verwaltet werden.

Kriegsgefangene registriert

Vom 1. bis 11. März im Bundesgebiet

Die Bundesregierung führt vom 1. bis 11. März 1950 im gesamten Bundesgebiet eine Registrierung durch, die alle noch abwesenden Kriegsgefangenen und Vermissten erfassen soll. In einer Mitteilung des Ministeriums für Angelegenheiten der Vertriebenen wird erklärt, die Registrierung beziehe sich auch auf diejenigen Zivilpersonen, die in den abgetrennten Aussiedlungsgebieten verblieben sind und seit 1945 keine Verbindung mit ihren im Bundesgebiet wohnenden Angehörigen mehr haben. Auch alle in ausländischen Gefängnissen inhaftierten Deutschen sollen erfasst werden.

Lehrauftrag für Minister

Neue Honorarprofessoren der Universität

Zu Honorarprofessoren in der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn wurden ernannt: Bundeswirtschaftsminister Prof. Dr. Erhard (unter gleichzeitiger Erteilung eines Lehrauftrages für Gegenwartsfragen der Wirtschaftspolitik) und Minister a. D. Prof. Dr. Hermann Höpker-Aschoff (unter gleichzeitiger Erteilung eines Lehrauftrages für Finanzrecht sowie Finanz- und Geldpolitik) ernannt.

Stephansjünger „auf Draht“

Alle Verbindungen zum „Römer“ verlegt

„Blev en Bonn — dann hättet jett dovoni!“ sagten die Stephansjünger und verlegten alle postalischen Verbindungen für den Samstagabend in den Römersaal in Rheindorf. Die Verbindung mit der Außenwelt hielten sie über die Meckenheimer Prinzengarde aufrecht.

Franz Reuter feuerte die zahlreichen Besucher zum Klatschmarsch beim Einzug der Prinzengarde mit ihrem Präsidenten Unkelbach an, Präsident Heinrich Fenger und sein Schöffenrat wurden begeistert empfangen. Dann schuf Reuters Plöcklied die rechte Stimmung für die Büttreden. Die Meckenheimer hatten ihre besten Kräfte aufgeboren. Schon „En Hau mit der Pann“ (Kesternich) überschüttet sie mit Orden. Hans Wolf berichtete über die „inneren Angelegenheiten“ der Stephanen, Michael Glinster als „Deutscher Michel“ karikierte die Zeitverhältnisse, ein Duett besang die Reize der Meckenheimer Kirmes. Franz Reuter konfertierte und sang „Bonn hat doch die schönsten Frauen“, während Katharinen Bienenreute ihre Abrechnung mit den Männern beschloß: „Mer nimm dich doch!“ „En bure Jung“ (Spilles) und „De Grielächer“ (Eller) brachten erneut Lachsalven, wie auch Karl May (Hürten) Stürme der Heiterkeit erzielte. Schließlich zeigte auch das Blumenmädchen der 15jährigen Grete Stinnes, daß die Meckenheimer Jugend sich von ganzem Herzen dem Fastelovend widmet. Die Tanzweisen klangen noch lange, des Frohsinns Wellen wogten hoch, bis die letzten den Heimweg fanden.

Herzlichen Glückwunsch

Jakob Steinwarz, Loestraße 27, kann am 9. Februar auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Sonnencken zurückblicken.

Im Bienenstock wird es jetzt lebendig

Züchter tauschten Beobachtungen und Erfahrungen aus — Verein Bonner Imker tagte

Im Mittelpunkt der Generalversammlung des Vereins Bonner Imker am gestrigen Sonntagvormittag im Lokal Fleischhauer, Bonngasse, stand ein Vortrag des Kreisvorsitzenden Kroth über die Auswinterung und Auslenkung der Bienenvölker. Der milde Januar hat in diesem Jahre die Bienen nicht zu einer völligen Ruhe kommen lassen. Hier und da wird eine legerfreudige Königin schon mit der Eiablage begonnen haben. Der Februar bringt nun nach langjährigen Erfahrungen bereits den Generalreinigungsflug, mit dem das Leben im Bienenvolk wieder aufwärts geht. Witterungsschläge ändern an diesen Tatsachen nichts.

Der Imker muß in diesen Wochen vorsichtig in der Beobachtung seiner Völker sein. Öffnen der Kästen, die Suche nach der Königin und Eiern bringen Wärmeverluste mit sich, die sich zum Schaden des Volkes aus-

Bunt und heiter mit Musik

DAG-Jugend ganz karnevalistisch

Witzige Verse auf karnevalistischen Dekorationen, alle Säle der Mensa bis hinauf zur Galerie voller farbenfroher Kostüme, Lieder und Tänze — Kurz: es war ein wirklich Bunter Abend, den die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft am Samstag veranstaltete. Zwei Kapellen spielten fleißig auf, die Büttredner reisten zwischen beiden Sälen hin und her, und mit ihnen flutete die Jugend von einer Tanzfläche zur anderen. Die Ansage und Programmgestaltung für die mannigfaltigen karnevalistischen Einlagen hatte Fritz Ruland. Reinsch Knaak, Agnes Hartstein, Steffen Zimmer, Volmershausen und August Kratz hatten mit ihren Vorträgen schallenden Lacherfolg. Die Stimmung in den Sälen stieg von Stunde zu Stunde und überwandte bald sogar die humoristischen Einlagen. Schmissige Tanzmusik und lockende Samba tat das ihre, um der Jugend der DAG zu ihrem karnevalistischen Recht zu verhelfen.

Fünf lustige Stunden

Viel Humor beim Endericher Cäcilien-Chor

Die karnevalistische Sitzung des Cäcilien-Chors Enderich gestern Abend im Festsaal Nolden, Enderich, bot nach begrüßenden Worten von Pfarrer Dr. Burg unter der ausgezeichneten Leitung von Peter Rieck ein Programm, das nur Mitglieder des Chors bestritten. Lebhaften Anklang fanden in erster Linie die Liedervorträge des Chors. Hans Fuchs servierte „gemischtes Allerlei“ — Beifall für ihn wie auch für das Hobellied, das Gisbert Lepper vortrug. Gottfried Krümmels „Motorradfahrt“ wurde durch kräftige Lachsalven mehrfach unterbrochen. Mit großem Erfolg imitierte Jean Wolf das Endericher Erntefest. Auch das älteste Mitglied des Chors, Jean Werner, trug zur Programmausgestaltung bei. Der Chor unter der Leitung von Heinrich Pieck erfreute zum Abschluß noch mit einigen Liedern — kurz: ein stimmungsvoller Abend, Freude und Frohsinn für alle, die dabei waren.

Weiterhin „Theater im Zimmer“

Nach dem Weggang von Curt Herwig

Nach dem Weggang des künstlerischen Leiters des Bonner „Theaters im Zimmer“, Curt Herwig, nach Würzburg (siehe Gen.-Anz. vom 4. Februar) haben sich die beiden Schauspielstudios in Bonn und Godesberg getrennt. Während das Godesberger Zimmertheater zur Zeit M. Rostands „Der Mann, den sein Gewissen trieb“ gibt, will das Bonner „Theater im Zimmer“ unter der Lizenz von Graf Perponcher weiterspielen. Voraussichtlich wird ab Anfang März Hausmanns „Lilofee“ wiederholt.

„In Südafrika kein so modernes Parlament“

Fünfzig südafrikanische Studenten besichtigten gestern Bundeshaus und Universität

Fünfzig südafrikanische Studentinnen und Studenten berührten auf einer vom „Afrikaanse Studente Bond“ organisierten Westeuropastudienreise gestern nachmittag die Bundeshauptstadt und waren für einige Stunden Gäste des Bundeshauses und der Bonner Universität.

Die aus Angehörigen von fünf verschiedenen Universitäten der Südafrikanischen Union bestehende Gruppe ist seit 6. Dezember 1949 unterwegs. Sie bereiste England, Holland, Belgien, Frankreich, Italien und die Schweiz und beschließt mit ihrer gegenwärtigen Westdeutsche Landfahrt ihr Programm.

„Wir haben in Südafrika kein so modernes Parlament“, meinte bewundernd eine Teilnehmerin bei einem Rundgang durch das Bundeshaus. „Wäre es nicht wichtiger, für das Geld Wohnungen zu bauen?“ fragte ein Student, und spielte auf eine Parallelsituation an, die zur Zeit in seiner Heimat diskutiert wird, wo als Millionenprojekt der Bau einer nationalen Gedenkstätte geplant sei. „Wir wünschen lieber, die Millionen würden für ein nationales Krankenhaus ausgegeben. Was Deutschland angeht, so sind wir geradezu verwirrt über die Lebenswürdigkeit des Empfanges auf allen Stationen unserer Fahrt und außerordentlich erstaunt



Freude über vaterstädtischen Orden: Carola Höhn, Ursula Grabley und Graf Perponcher.

Carola Höhn gab Autogramme

Prominenz der Filmmierwand auf dem Filmball — Herzlicher Empfang für Prinz und Bonna

Die Bonner Autorität auf dem tiefgründigen Gebiet der Psychologie hatte die Theorie mit der Praxis vertauscht und legte mit einer gutartigen Apachin zu Sambaklängen eine Kesse Sohle auf's Parkett. Spielfilm, Theater und Synchronisation vereint sich friedlich süffend an der Sektbar, Tollität Heinz VI. küßte hingebungsvoll eine Berliner Kabarettgröße — das wären so einige der Impressionen vom großen Bonner Filmball, der am Samstag in Enderich startete.

Filmball! — Ein anspruchsvoller Name, der den Arrangeur des Festes verpflichtet, seinen Gästen jene Prominenz in natura vorzuführen, die gewöhnlichen Sterblichen sonst nicht erreichbar ist. Birgel, der blonde Hans und Rühmännchen strahlten ihren betörenden Charme zwar nur trefflich karikiert von den Wänden, weibliche Prominenz war dagegen höchst persönlich vertreten. Man konnte sich von Carola Höhn — sehr dekorativ mit weißem Fliederstrauß — ein Autogramm geben lassen, oder Ursula Grabley nach ihren temperamentvoll vorgetragenen Chansons mit kühnem Entschluß den Arm um die schwarzseidene Taille legen und sich beim Tanz noch einmal persönlich von ihrer unverwundlichen Berliner Art überzeugen.

Beifallssturm um die Tollitäten

Auch die Rotfräcke vom „Vaterstädtischen“ ließen sich einen kleinen Abstecher ins Restaurant Krause nicht nehmen. Gegen 22 Uhr erschienen, stürmisch begrüßt, Seine Tollität und ihre Lieblichkeit Bonna Olga unter Bewachung der Prinzengarde, die mit ihrem Mariechen auf Endericher Parkett einen fröhlichen Tanz zeigte.

Ursula Grabley vaterstädtisch dekoriert

Graf Perponcher, der erste Vorsitzende des Film-Clubs, erhielt vom prinziplichen Adjutanten zur Erinnerung an diese Stunden den vaterstädtischen Orden überreicht.

„Verdächtigungen entbehren jeder Grundlage“

Schlußstrich unter die Anschuldigungen gegen den Vorstand des VfS

In der vorjährigen Mitgliederversammlung des Verschönerungsvereins für das Siebengebirge hatte ein Mitglied den Vorstand verschiedener Verfehlungen beschuldigt. Diese Anschuldigungen haben sich als unbegründet erwiesen.

Der ausführliche Bericht des Untersuchungsausschusses wurde in einer Versammlung des Siebengebirgsvereins, die Samstagnachmittag unter Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Stockhausen im Bonner Stadthaus stattfand, bekanntgegeben. Das Schlußergebnis lautet: „Der Vorstand hat in allen untersuchten Fällen pflichtgemäß gehandelt und sich oder anderen keinerlei unrechtmäßige Vergünstigungen zugewendet. Die Verdächtigungen entbehren daher jeder Grundlage.“

Regierungspräsident Dr. Warsch gab eine Erklärung des Mitgliedes, das den Vorstand beschuldigt hatte, bekannt: Das Mitglied habe sich von der Unrichtigkeit seiner Vorwürfe überzeugt und nehme sie mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Damit war diese peinliche Angelegenheit zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt.

Siebengebirgsfriede nicht gestört

Oberbürgermeister i. R. Spoelgen teilte mit, daß die Straße auf den Drachenfels und



...und Gerda Gymnich als „Pharaone“

Der zweite Vorsitzende Eduard Wesener sollte ihn eigentlich auch bekommen, aber — kein Wunder bei ihm — „er hätte es schon“. Dafür wurde er der erste Träger des Prinzenordens in diesem Jahr. Der dritte also Dekorierte war Ursula Grabley, die die Auszeichnung vermutlich für „Tapferkeit vor dem Publikum“ bekam. Bei dieser Zeremonie hatte man allerdings den prinzipiellen Adjutanten im Verdacht, daß ihm der mündliche Dank für den Orden wichtiger war ... Aber wer könnte das nicht verstehen ...?

Nach soviel Feierlichkeit kam dann endgültig der Tanz zu seinem Recht, und Inderinnen, Teufel und Phantasiegestalten schwebten in dem erhebenden Bewußtsein das Sambabein, daß die Bundesstadt nun endlich zu anderen Errungenschaften auch den Filmball bekommen hat.

Die Löwenburger Straße vorläufig noch nicht für den Autoverkehr freigegeben sind. Der Landrat des Siebengebirgs erklärte, es seien Verhandlungen über die Freigabe beschlagnahmten Hotelraumes im Gange. Er hoffe, daß wenigstens ein Teil der Hotels in Königswinter und Honnef vor Beginn der Saison freigegeben würden. Ferner wurden Befürchtungen geäußert, die Straße Königswinter-Margaretenhöhe könne als Zubringer zur Autobahn ausgebaut, dadurch die Ruhe des Siebengebirgs erheblich gestört und das Gebirge gewissermaßen in zwei Teile zerschnitten werden. Diese Befürchtungen wurden zerstreut. Der Plan sei aufgegeben worden. In ihrem jetzigen Zustand sei die Straße zu schmal, sie habe zu starke Krümmungen und Steigungen und könne daher mit schweren Lastwagen nicht befahren werden. Leichte Wagen dürften die Straße benutzen. Die Parallelstraße längs des Rheines werde das Siebengebirge nirgends beeinträchtigen.

Krankenhäuser arbeiten unrentabel

33 Delegierte stellten fest: Pflegekosten liegen über Selbstkosten — Prüfungsberichte

Am Wochenende tagte der Vorstand der Deutschen Krankenhaus-Gesellschaft in Bonn. Unter den 33 Konferenzteilnehmern befanden sich Vertreter der Krankenhäuser aus allen zwölf westdeutschen Ländern sowie Delegierte des Städtetags, des Städtebundes, der Caritas, Inneren Mission und Arbeiterwohlfahrt. Dr. van Aubel, der Präsident des Deutschen Städtetages und Oberstadtdirektor Dr. Langendörfer führten abwechselnd den Vorsitz.

Hauptpunkt der Tagesordnung war die Relation von Pflegekosten und Selbstkosten. Bereits im Herbst vorigen Jahres war das Gremium übereingekommen, das Verhältnis der beiden Faktoren zueinander regional feststellen zu lassen. Diese Prüfungsberichte wurden von den Landesvertretern vergangenen Samstag dem Kreis ihrer Kollegen vorgelegt. Dabei ergab sich, daß die Pflegekosten in keinem Fall die Selbstkosten decken, wenn auch das Mißverhältnis regional verschieden ist.

Die Tagung am letzten Samstag hatte die Form eines allgemeinen Meinungsaus-

tausches, bei dem der gesamte Fragenkomplex durchgesprochen wurde, der sich aus der Lage der Krankenhäuser in personeller, materieller, räumlicher und finanzieller Hinsicht ergibt. Das Problem der Pflegekosten wird auf der nächsten Vorstandssitzung, die am 21. April in Bonn stattfindet, weiterbehandelt werden. Man hofft, zu diesem Zeitpunkt konkrete Vorschläge zu einer Lösung machen zu können. Verhandlungen mit den Krankenkassen — dem wichtigsten Kontrahenten — sind bereits angebahnt, haben aber bis heute noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt.

Kleine Bonner Stadt-Chronik

Ein lesestüger Dieb

Festgenommen wurde ein Dieb, als er von einem Zeitungskiosk einige Romane entwendete.

Zwei Koffer mit Wolle

Aus einer Wohnung in der Brüdergasse wurden zwei Koffer mit Baumwolle, Strümpfen und verschiedenen Kurzwaren entwendet.

Sonntags-Rückfahrkarten zur Kölner Messe Zur Kölner Frühjahrsmesse — Fachmesse für Oberbekleidung vom 4. bis 7. März, Haushalt- und Textilmesse vom 12. bis 14. März, Möbelmesse vom 23. bis 26. April — werden an alle in Planzügen reisenden Messebesucher bei Vorlage des Messeausweises von allen Bahnhöfen der Bundesbahn Sonntagsrückfahrkarten nach Köln ausgegeben.

Nächste Premiere: Hauptmanns „Ratten“

Als nächste Premiere bringen die Bühnen der Stadt Bonn am 7. Februar Gerhart Hauptmanns Tragikomödie „Die Ratten“ heraus.

Veranstaltungs-Kalender

„Frühling, Sommer, Herbst und Winter in Berchtesgaden, Salzburg und Tirol, heißt ein Lichtbilder-Vortrag, den Ernst Baumann (Reichenhall) am Montag, 6. Februar, 19.30 Uhr im Chemischen Institut im Alpen-Verein Bonn halten wird.

„Des Dichters Eingang in Mythe und Sage“ behandelt Prof. Dr. Hans Naumann in der Gesellschaft für Deutsche Sprache, Bonn. Der Vortrag findet am 7. Februar, 20.15 Uhr im Hörsaal NVII der Universität statt.

Der Bonner Bürger-Verein hält am Dienstagabend, 7. Februar, eine karnevalistische Sitzung ab.

Der Bund der Hirnverletzten veranstaltet am Dienstag, 7. Februar, 19 Uhr, eine karnevalistische Sitzung in der Mensa.

Ein Kinder-Kostümfest veranstalten die Bonner Stadtsoldaten am Mittwoch, 15. Februar, nachmittags, im BBV.

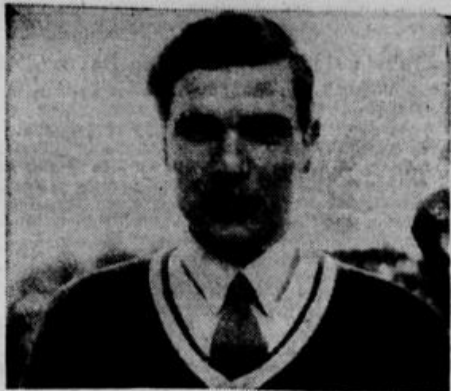
Bühnen der Stadt Bonn. Großes Haus, Kronprinzenstraße 2a: Heute Montag, 6. Februar, Miete A, abends: „La Bohème“, Dienstag, 7. Februar, Miete A, abends, Erstaufführung: „Die Ratten“.

BONNER WETTERWARTE

Am heutigen Montag bei teilweise stürmischen Südwestwinden Durchzug eines Regengebietes. Weiterhin mild.

Standards im Abbau

Das Standels auf Rhein, Main und Neckar ist nach Mitteilung der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Eltville im Abbau. Es besteht die Hoffnung, daß der Wasserweg vom Rhein bis Emden am heutigen Montag wieder schiffbar wird.



Olympiasieger und Skiweltmeister
Helki Hasu heißt der Mann, der 1948 Finnland eine Goldmedaille eroberte. Bei den Skiweltmeisterschaften von Lake Placid holte er sich auch den Titel in der nordischen Kombination. (Foto: Schirner)

DAS NEUESTE AUF EINEN BLICK

Jedem das Seine

Das war bestimmt noch nicht das: Ein religiöser Marathonlauf. Eine katholische Presseagentur in Rio de Janeiro hat ihn erfunden. Für die Sieger dieser Konkurrenz sind Freifahrtsscheine nach Rom vorgesehen. Aus Anlaß des Heiligen Jahres. Wie sagte schon der Alte Fritz! Jeder soll nach seiner Fassung selig werden!

Einmal hin, einmal her

Nichts ist unmöglich! Mit diesem Zitat beschied Joe Louis die ihn bestürmenden Boxveranstalter, „um der Nation willen“ wieder in den Ring zu klettern. Natürlich wird er — wenn es sich lohnt. Zur Zeit lohnt seine Schaukampfreise mehr. Erst wenn er sie beendet hat, will Joe Louis eine Entscheidung treffen. Und so bangt „die Nation“ weiter.

Fußballer mit Pension

Sie gibt es allerdings nur in England, wo jetzt ein Plan für Pensionszahlungen an Berufsfußballspieler in Kraft getreten ist. Danach werden die Spieler, wenn sie das 35. Lebensjahr erreicht haben, einen steuerfreien Betrag in Höhe von zehn Prozent ihrer Gesamteinnahmen erhalten, die aus einem Verbandsfonds bestritten werden.

Der blaue Strich

Blau ist in diesem Fall weder eine Farbe noch ein Zustand, sondern ein Begriff. In überströmender Begeisterung haben die Australier ihrer blutjungen Sprinterin Marjorie Jackson den merkwürdigen Kosenamen „Der blaue Strich“ gegeben. Sie lief nämlich wiederum 10,8 Sekunden über 100 m, was vor ihr nur Fanny Blankers-Coen konnte.

Pfingsten: Deutscher Turnerbund

Alle Turnvereine, -abteilungen und -verbände können sich in Kürze in einer Urabstimmung zur Satzung des Deutschen Turnerbundes bekennen, der Pfingsten 1950 in der Frankfurter Paulskirche feierlich gegründet werden soll.

Hans Kelter in Spanien

Der rechte Läufer der siegreichen deutschen Olympia-Elf ist nach Spanien abgereist, um zunächst für ein Jahr als Verbandssportlehrer des Spanischen Handballverbandes die spanische Nationalmannschaft zu trainieren.

Im Brennpunkt

Lehrgang der Leichtathleten

Sepp Christmann, der Bundestrainer der deutschen Leichtathleten, wird auf seiner Deutschlandreise zur Sichtung der in den Vereinen vorhandenen Talente vom 13. bis 26. März im Gebiet des Westdeutschen Leichtathletikverbandes eine Reihe von Lehrgängen abhalten.

Haben Sie richtig getippt?

Sportergebnisse vom 5. Februar 1950

Borussia Dortmund — Rot-Weiß Essen	4:1	1
Schalke 04 — STV. Horst	2:1	1
1. FC. Köln — Rhenania Würselen	2:0	1
Arminia Bielefeld — Preußen Münster	2:3	2
Vohwinkel 80 — Hamborn 07	2:2	×
Alemannia Aachen — Preußen Dellbrück	2:0	1
Eintracht Braunschweig — FC. St. Pauli	1:2	2
SV. Waldhof — Offenbacher Kickers	3:3	×
Borussia M.Gladbach — SC. West Köln	3:3	×
Duisburger SpV. — Rot-Weiß Oberhausen	4:1	1
Werder Bremen — Konkordia Hamburg	4:0	1
Bergisch-Gladbach — Westfalia Herne	2:2	×
SpVg. Erkenschwick — Duisburg 08	1:1	×
Union Ohligs — VfL. Benrath	3:3	×

... und nächsten Sonntag?

- (M) Alemannia Aachen — STV. Horst
- (M) Spvg. Erkenschwick — Preußen Münster
- (M) 1. FC. Köln — Preußen Dellbrück
- (M) Schalke 04 — Vohwinkel 80
- (M) Rot-Weiß Oberhausen — Arminia Bielefeld
- (M) Eintracht Braunschweig — Werder Bremen
- (M) VfR. Mannheim — Bayern München
- (M) Rheydter SpV. — Rapid Köln fällt aus
- (M) CSV/Union Krefeld — Meidericher SpV.
- (M) Hombruch 09 — Borussia M.Gladbach
- (M) Hamborn 07 — Borussia Dortmund
- (M) FC. St. Pauli — VfL. Osnabrück
- (M) Rot-Weiß Essen — Duisburg 08
- (M) Duisburger SpV. — Rhenania Würselen

Bielefeld — Preußen Münster wird gewertet

In den Abendstunden des Sonntags teilte die Westdeutsche Toto G.m.b.H. mit, daß das Spiel Arminia Bielefeld — Preußen Münster (2:3) gewertet wird. Es heißt im Paragraph 12 der Wettbedingungen: „Spiele, die entgegen der Ankündigung nicht als Meisterschafts- oder Pokalspiele ausgetragen werden, werden dennoch gewertet, es sei denn, daß die Spielzeit weniger als zweimal 35 Minuten beträgt.“

Borussia-Verfolger ohne Punkte

Spitzengruppe gesprengt - Würselen und Oberhausen im Abstiegsirudel

Sonderberichte unserer westdeutschen Fußballmitarbeiter

Düsseldorf. Weder Horst, Dellbrück, Erkenschwick noch Rot-Weiß sind im Augenblick dem Tabellenführer Borussia Dortmund gefährlich. Er hat drei wertvolle Punkte Vorsprung, die bei elf Spielen gewiß noch nicht die Entscheidung bedeuten, aber gerade einer so erfahrenen Mannschaft den großen Rückhalt geben. Dellbrück hätte auf den zweiten Platz vorrücken können, aber in Aachen auf dem Tivoli ist es für alle Vereine sehr schwer, und mit dem großen Eifer allein war es nicht zu schaffen. Ob Horst noch einmal heranrückt? Die Mannschaft war im Angriff auch gegen Schalke 04 wieder zu weich, brachte einfach nicht die Kraft auf, einmal auf Biegen oder Brechen die stabile Schalke-Abwehr aus den Angeln zu heben.

So spielten sie...

Borussia Dortmund — RW Essen	4:1 (2:0)
Schalke 04 — STV. Horst	2:1 (1:0)
Alem. Aachen — Pr. Dellbrück	2:0 (1:0)
1. FC. Köln — Rhenania Würselen	2:0 (0:0)
Duisburger SpV. — RW. Oberhausen	3:2 (2:1)
Vohwinkel 80 — Hamborn 07	2:2 (0:2)
Erkenschwick — Duisburg 08	1:1 (0:1)
Arm. Bielefeld — Pr. Münster	2:3 (0:2)

1. Borussia Dortmund	19	13	2	4	59:25	28-10
2. STV. Horst	19	10	5	4	37:20	25-13
3. Preußen Dellbrück	19	10	4	5	25:23	24-14
4. SpVg. Erkenschwick	19	8	7	4	30:25	23-15
5. Rot-Weiß Essen	18	9	3	6	43:31	21-15
6. 1. FC. Köln	19	9	3	7	39:28	21-17
7. Schalke 04	19	10	1	8	44:41	21-17
8. Hamborn 07	19	6	7	6	30:35	19-19
9. Vohwinkel 80	19	6	6	7	34:41	18-20
10. Duisburger SpV.	19	6	6	7	35:45	18-20
11. Alemannia Aachen	19	4	8	6	27:41	17-21
12. Preußen Münster	18	5	6	7	31:28	16-20
13. Rhenania Würselen	19	5	4	10	29:37	14-24
14. Rot-Weiß Oberhausen	19	4	6	9	29:39	14-24
15. Arminia Bielefeld	17	3	5	9	20:36	11-23
16. Duisburg 08	19	4	2	13	21:40	10-28



Nummer 1 bleibt Nummer 1

In diesem Fall ist es Hamborns Torwart Röhrig, der bei einem Eckball zeigt, wie es gemacht werden muß. Das Hochrecken seines Verteidigers Duch ist wohl nur eine Reflexbewegung. Aus dem Spiel Vohwinkel 80 gegen Hamborn 07 2:2 (0:2). (Foto: Stachelscheid)

Fußball-Toto im Spiegelreflex

Niedersachsen-Schleswig-Holstein: 1 X 2 1 2 1 1 1 1; Westdeutschland: 1 1 1 2 X 1 2 X X 1 1 1 X X; Rheinland-Pfalz: X 1 X 2 1 1 2 X 1 1; Hessen: 1 2 X 1 X 2 1 1 2 1; Württemberg-Baden: X 2 X 1 1 1 2 1 2 1 1; Bayern: 1 X 2 1 1 1 2 X 1 1 2 1 1 1.



Das fängt auch der beste Kameramann nicht alle Tage ein. Von Eppenhof wanderte der Ball über Ebert (im Hintergrund) zu Sandmann, der ohne Zögern aufs Tor knallt und das wichtige Führungstor für Schalke 04 erzielt. Mikudas Bein streckt sich zum Spagat, aber da haben die 40 000 auf den Rängen schon die Hüte hochgeworfen, es steht 1:0. (Foto: Schirner)

Atemlose Stille und Begeisterungsstürme

Helga Dudzinski, Horst Faber und Ria Baran/Falk verteidigten erfolgreich ihre Titel im Eiskunstlauf

Köln (Eig. Ber.). Was dem Samstag an Glanz fehlte, glich der Sonntagnachmittag aus. 6000 frohe Menschen folgten in völliger Hingabe den Konkurrenzen, die in den Läufen von Horst Faber und Ulli Kuhn und in dem Kampf unserer beiden besten Paare, Ria Baran-Falk, Düsseldorf, und Marlies Schroeer-Schwarz, Krefeld, gipfelten.

H. Fabers reife Kür, hervorragend in der Komposition, vollendet dargeboten, vereinte höchste Schwierigkeitsgrade mit kaum überbietbarer Sicherheit und Eleganz der Ausführung. Mit über zehn Punkten Vorsprung vor Ulli Kuhn ging er in die Kür. Die Gerechtigkeit gebietet zu sagen, daß Ulli Kuhn nach dem Urteil vieler Fachleute bei der Pflicht zu schlecht weggekommen ist: vor allem die Schlangenbogenschleifen und der Rückwärts-Gegendreier-Paragraphe hätten eine bessere Wertung verdient gehabt.

Sehr nahe kam ihm in der Kür Ulli Kuhn. Größtes Tempo, höchste und weiteste Sprünge, die scheinbare Mühelosigkeit seines ungeheuer anstrengenden Laufes vereinten sich zu einem fast vollkommenen Kunstwerk, dem am Vortrag Horst Fabers nur die Abgerundetheit des Aufbaues fehlte. Die durchschnittliche Bewertung fiel mit 5,7 Punkten dann auch nur um ein Geringes schlechter aus, als die des alten u. neuen Meister-Horst Faber (FC. Rießer See) siegte mit Platzziffer 5 und 383,28 Punkten vor dem ewigen Zweiten Ulli Kuhn (Krefelder Eislaufverein) mit Platzziffer 10 und 371,48 Punkten.

Das Paarlaufen brachte mit der Begegnung des Düsseldorfer und des Krefelder Paares den abschließenden glanzvollen Höhepunkt. Wieder siegten Baran-Falk mit der eindeutig größten Schwierigkeit und nahezu vollkommener Darbietung. Der stärkste Publikumseindruck ging dabei wieder einmal von den Sprüngen der federleichten Ria aus, die von Paul Falk himmelwärts gehoben wurde. Ihnen recht nahe sind freilich die stark verbesserten Krefelder Marlies Schroeer-Schwarz gekommen, die wohl bald den Anschluß finden und das Düsseldorfer Meisterpaar hart bedrängen werden, so klar diesmal auch Ria Baran-Falk mit Platzziffer 5 und 11,68 Punkten vor den Krefeldern mit Platzziffer 11 und 10,78 Punkten siegten.

Grazios, elegant und meisterlich

Irene Braun-Wilson startete nicht. Es blieb auch in Köln offen, ob ihr ständiger Krach mit den Eislaufinstanzen oder ihre Staatenlosigkeit durch ihre Ehe mit dem US-Kapitän Gene Wilson letzter Grund für ihr Fernbleiben war. Die Meisterschaft kam damit um ihren höchsten Reiz. So blieb es



Neue alte Meisterin

Lange bange Minuten der Erwartung. Dann löst sich die Spannung und auf dem Gesicht des Mädchen mit dem Goldkreuz strahlt die Sonne des Glücks. Helga Dudzinski verteidigte erfolgreich ihren Titel. (Foot: Schirner)

am Samstagabend im schönen Rahmen des Kölner Eisstadions bei dem großen Zweikampf der Meisterinnen Helga Dudzinski vom Münchener EV, und Erika Krafft vom SS. Rießer See.

Erika Krafft, im weinroten Kostüm sylphidenhaft leicht hereinschwebend, lief vor ihrer großen Konkurrentin. Was war die Stille vordem gegen diese! Als sie ihre schönsten und bezauberndsten Pirouetten drehte, mit zurückgeworfenem Kopf und hochgestrecktem Arm, in herrlicher edler Bewegung, brach der erste starke Beifall los, steigerte sich bis zum Schluß zu endlosen Bravourufen.

Als jedoch die Musik nach Helga Dudzinskis Kür verklang, als die langbeinige große Münchnerin das Eis verließ, waren sich die 3000 im weiten Viereck unschlüssig, wer den Sieg davongetragen

hatte. Der bezaubernden Anmut der Erika hatte Helga die größere Kraft und ihr mitreißendes Temperament bei gleicher Schwierigkeit gegenübergestellt. Weniger grazios in den Varianten — bis auf die herrlichen Rückwärts-Pirouetten —, aber in den Sprüngen ebenso meisterlich wie ihre Rivalin.

Der Spruch des Schiedsgerichts fiel denn auch äußerst knapp zu ihren Gunsten aus, und nur ihr klarer Vorsprung aus der Pflicht sicherte Helga Dudzinski die Platzziffer 5 und 378,78 Punkte vor Erika Krafft mit Platzziffer 10 und 373,90 Punkten den Titel erneut. Die beiden Kölnerinnen, Inge Minor, Platzziffer 15 und 352,48 Punkte, und Anneliese Gerdorf, Platzziffer 21 und 331,04 Punkte, folgten auf dem dritten und vierten Platz. Die dramatische Szene des Vorjahres fand keine



Im Kölner Eiskunstlauf wurden 6000 Zuschauer stumm vor Entzücken, als das deutsche Meisterpaar Baran/Falk, das demnächst zu den Europameisterschaften im Eiskunstlauf nach London startet, seine vollende Paarlaufkunst bot. (Motor Sport)

Alte Sechs-Tage Könige jagen die jungen Sprinter

Hannover. (sid) Hannovers dritte Sechstagenacht, die von Samstag auf Sonntag, gestaltete sich im dichtbesetzten Messe-Sportpalast zu einer wirklichen „Nacht der Nächte“. Ob es die mehr als 10.000 Zuschauer waren, die sich vom Kampfeschehen bereitwillig einfangen ließen, oder ob es die Wärme in der Halle war, die die Fahrer angenehm empfanden, — jedenfalls ging es fast die ganze Nacht hoch her und sogar in der fünften Morgenstunde ging der erbitterte Kampf noch einmal von neuem los. Die Überraschung dieser dritten Nacht war die Aktivität des berühmten Dortmunder Gespanns Kilian/Vopel, die zu großer Form aufstiegen und sich damit in die erste Reihe der Favoriten mit Saager/Schwarzer, den Italienern Rigoni/Terruzzi und Zims/Schorn schoben.

Schon kurz nach der ersten Abendwertung um 21 Uhr eröffneten Rigoni/Terruzzi den Kampf. Die Italiener fanden aber bei den deutschen Mannschaften heftigen Widerstand und brauchten Stunden, um an die Spitze zu gelangen. Dieser Position konnten sie sich aber nicht lange erfreuen, denn Kaune/Nothdurft, Kilian/Vopel, Zims/Schorn und Bautz/Berger ließen nicht locker. Weit nach Mitternacht hielten die Sechstagen-Könige Kilian/Vopel (sie sind inzwischen beide über 40 Jahre alt geworden!) zum entscheidenden Schlage aus, und als sie gegen 1 Uhr mit Rundenvorsprung führten, flaute die Jagd ab. Damit waren die Ereignisse der Nacht aber nicht verklungen. Um 4.30 Uhr in der Frühe gingen Kaune/Nothdurft auf Rundengewinn aus und im Nu glückte die Bahn und die ganze Halle einem Hexenkessel. Kilian/Vopel setzten sofort energisch nach, und auch die übrigen Mannschaften kämpften verblissen um ihre Position. Kilian/Vopel büßten durch Defekt ihren Vorsprung ein, während sich Saager/Schwarzer und Rigoni/Terruzzi durch zwei Rundengewinne

an die Spitze setzen konnten. Zims/Schorn hatten das Pech, daß der Wettkampfschuss einen Rundengewinn übernahm, so daß sie trotz Einspruchs in der zweiten Gruppe blieben.

Am Sonntagmittag blieb es bei gutem Besuch zwischen den Wertungsspurts zunächst ziemlich ruhig; nur die weit zurückliegenden Mannschaften gingen auf Rundengewinn aus. Nach der dritten Nachmittagswertung gab es wieder einige Jagden, bei denen die Spitzenmannschaften gleichermaßen an den Rundengewinnen beteiligt waren, so daß sich nur im Mittelfeld leichte Veränderungen ergaben.

Nach insgesamt 73 Stunden hatten die Mann-

schaften des Internationalen Sechstagerrennens im Hannoverschen Messe-Sportpalast am Sonntag um 23 Uhr 1922,908 Kilometer zurückgelegt.

Stand des Rennens: 1. Rigoni/Terruzzi 145 Punkte, 2. Zims/Schorn 89 Punkte, 3. Pellenae/Hoffmann 86 Punkte, eine Runde zurück; 4. Schwarzer/Seager 102 Punkte, 5. van Kempen Jun./Middekamp 49 P., zwei Runden zurück; 6. Kilian/Vopel 45 Punkte, drei Runden zurück; 7. Berger/Bautz 118 Punkte, fünf Runden zurück; 8. Holthöfer/Roth 179 Punkte, sieben Runden zurück; 9. Kaune/Nothdurft 128 P., neun Runden zurück; 10. Pankoke/Schumacher 100 Punkte, elf Runden zurück; 11. Senffleben/Jacoponelli 83 Punkte.

Zückepflätzchen für Ostler/Kemser: Deutschland im Bobverband

Cortina d'Ampezzo (sid) Der Internationale Bob-Verband beschloß am Samstag auf seiner Jahrestagung anlässlich der Vierbob-Weltmeisterschaften 1950 in Cortina d'Ampezzo, Deutschland wieder in den Internationalen Verband aufzunehmen. Lediglich der belgischen Vertreter gegen diesen Beschluß Einspruch mit der Begründung, daß die Gesamtheit der belgischen Sportverbände vorläufig noch eine Wiederaufnahme des Sportverkehrs mit Deutschland ablehne. Der Deutsche Bob-Verband, der auf dieser Sitzung durch seinen Sportwart Erwin Hachmann vertreten war (Exweltmeister Hanns Kilian wohnte der Tagung nur in inoffizieller Funktion bei), ist damit nach den Schwimmern, den Rollschuhsportlern, den Basketballern und den Kanuten der

fünfte Deutsche Sportverband, der wieder offizielle internationale Anerkennung fand.

Am Sonntag wurden dann in Cortina mit den beiden letzten Läufen die Weltmeisterschaften im Vierbob entschieden. Der „Zehn-Zentner“-Bob des amerikanischen Titelverteidigers Benham, der nach den Läufen des Samstags 1,27 Sekunden hinter dem Schweizer Zweierbob-Weltmeister Fritz Feierabend an zweiter Stelle lag, setzte nunmehr alles auf eine Karte. In halbschneidiger Fahrt brauste der Steuerkünstler Benham durch die berühmte Cristallo-S-Kurve und verteidigte mit einem neuen Bahnrekord von 1:21,03 doch noch in der Gesamtzeit von 5:28,72 seine Vorjahrsmeisterschaft vor Schweiz I mit Fritz Feierabend in 5:29,67. Auf den folgenden Plätzen endeten Schweiz II (Copus) in 5:34,67; Österreich I (Dr. Loserth); Italien I, Italien II; Frankreich I und Frankreich II. Der norwegische Bob stürzte noch im letzten Lauf und schied damit aus.

Deutsche Bobs kamen zu spät

Die deutschen Bobs unter Andreas Ostler und Franz Kemser konnten leider an den Titelkämpfen nicht mehr teilnehmen, da der Lastkraftwagen mit den beiden Schlitten in der Nacht von Freitag auf Samstag am Brenner hängen geblieben war und

Frebata siegt im „Preis von Davos“

Gelsenkirchen (Eig. Ber.) Bei den Trabrennen in Gelsenkirchen ging es diesmal ohne größere Überraschungen ab. Durch die Nichtteilnahme einiger aussichtsreicher Pferde verlor der „Preis von Davos“ etwas an Reiz. Die an den Stangen stehende Frebata gab die Führung in diesem Rennen niemals ab und konnte auch einen scharfen Angriff der brav gelaufenen Anlie sicher abwehren. Besondere Fahrkunst bot W. Weidner im „Preis von Oberstdorf“ mit Alaal.

Ergebnisse: 1. R.: 1. Ungar, 2. Dola, 3. Empor, 4. Lebenswille, 5. Agara, TS. 41/13, 18, 15, 28, 27/192, 2. R.: 1. Katalan, 2. Terfius, 3. Bekavona, 4. Lilla, 5. Huberto, TS. 17/16, 17, 23, 12/14, 3. R.: 1. Alaal, 2. Freiermann, 3. Petrosi, TS. 21/12, 20, 13/32, 4. R.: 1. Frebata, 2. Annika, 3. Marwin, TS. 14/12, 13, 18/60, 5. R.: 1. Waldfeder, 2. Südstrum, 3. Ironides, 4. Dietwart, 5. Mariene, TS. 34/17, 25, 37, 14, 28/640, 6. R.: 1. Falkenler, 2. Döna, 3. Breton, 4. Sekretär, TS. 132/29, 23, 15, 22/152, 7. R.: 1. Isolda, 2. Glücksreiter, 3. Alfredine, 4. Böhmerwald, 5. Lodoiske, TS. 24/19, 18, 35, 18, 29/532.

Weltmeister mit Sprüngen von 65 und 68 m

Lake Placid. Nach inoffiziellen Ergebnissen von den Weltmeisterschaften im Skispringen, die am Sonntag auf der Intervales-Schanze ausgetragen wurden, holte sich der Norweger Hans Jörnstad mit Sprüngen von 65 und 68 m den Titel. Drei andere Norweger — Falkanger, Bergmann und Mohn — scheinen ebenfalls weit in Führung zu liegen. Auch der Schwede Lindgren dürfte Aussicht auf einen guten Platz haben. Bevor allerdings die Ergebnisse nicht offiziell sind, werden die Richter keine Ankündigung machen.

Olympiasieger Haiki Hasu (Finnland) gewann durch einen 6. Platz im Sprunglauf und einen 10. Rang im 18-km-Langlauf mit 455,2 Punkten die FIS Weltmeisterschaft in der nordischen Kombination vor dem Norweger Gjermundshaug (452) und dem Sprungweltmeister Staatsvik-Norwegen (451,8). Sieger und Weltmeister im Speziallanglauf über 18 km dagegen wurde der Schwede Aastrom in 1:06,16 Std. mit 12 Sek. Vorsprung vor dem großen Favoriten Enar Josefsson (1:06,28) und dem Norweger Nyaa (1:07,07).

EV. Füssen überfuhr Köln 18:3

Füssen. (sid) In einem Eishockey-Meisterschaftsspiel unterlag der EK. Köln im Füssener Kunstadion nach den Siegen über Augsburg und Tegersee dem Deutschen Meister EV. Füssen ganz klar mit 3:18 (1:4, 1:7, 1:7). Die nunmehr von Kuhn I betreuten Bayern befanden sich in hervorragender Spiellage, so daß sich die Rheinländer fast ausschließlich auf Zerstörungsarbeit und Verteidigung beschränken mußten.

Rießersee 6:3 geschlagen

Krefeld (sid). Mit einer unerwartet guten Mannschaftsleistung, großartigem Kampfeinsatz und besserem Zusammenspiel siegte der KTSV. Preußen Krefeld am Samstagabend im Krefelder Eisstadion vor 5000 Zuschauern nach einem überaus spannenden Spiel mit 6:3 (3:1, 2:1, 1:1) über den bisher in Punktespielen ungeschlagenen Eishockey-Altmeister SC Rießer See. Die Preußen wahrten da durch ihre letzte Chance auf den Titelgewinn, die in einem Sieg beim Deutschen Meister EV. Füssen und in einem erneuten Unentschieden zwischen Füssen und Rießer See liegt. Entscheidend für den Krefelder Sieg wurde ein hervorragender Start, der die Mannschaft schon im ersten Drittel durch Tore von Keßler, Schibukat und Keßler 3:0 in Führung brachte.

Preußen Krefeld — Rießer See 6:3 (3:1, 3:1, 0:1)

Düsseldorf. (Eig. Ber.) Wie schon am Vortag in Krefeld gewannen die Preußen auch das Freundschaftsspiel im Westdeutschen Eisstadion am Zoo

vor gutem Besuch überlegen. Die Krefelder verzichteten auf Schibukat, Rießer See erschien mit Gustav Jaenecke auf dem Eis, das durch den Nieselregen nicht so hart war wie sonst. Die Tore schossen 0:1 Enzler, 1:1 Dolna, 2:1 Weide, 3:1 Weide, 4:1 Hillmann, 5:1 Konecki, 5:2 Biersack, 6:2 Weide, 6:3 Wild. Im Rahmen zeigte Inge Jell-Süßmann ihre hervorragende Paarlaufkunst; ihre Sprünge und Pirouetten begeisterten die 6000 auf den Rängen restlos.

Bert Trautmann unüberwindlich

London. (sid). Der erste Februarsamstag gehörte in England wieder ganz der Meisterschaft. Einige überraschende Ergebnisse haben die Lage noch offener gestaltet, als sie bisher schon war. Herbstmeister Liverpool hat trotz des 2:2 bei Derby County (das vor 14 Tagen von Sunderland mit 6:1 geschlagen wurde!) noch die Führung mit einem Punkt vor Manchester United (3:2 über Burnley) und zwei Punkten vor Blackpool. Die Matthews-Elf, deren Sturm gegen Bert Trautmanns Manchester City kein Tor erzielte (0:0), liegt allerdings bei einem Spiel weniger mit Liverpool gleichauf. Es folgen dann mit vier Punkten Abstand vom Spitzenreiter der Titelverteidiger FC. Portsmouth (0:1 bei den Bolton Wanderers) und Sunderland, das auch vom Neuling Westbromwich Albion mit 2:0 beide Punkte heimbrachte. Nur die „Wölfe“ liegen jetzt nach dem 0:1 in Huddersfield bereits sechs Punkte zurück.

Hildesäse Gärtner allein auf weiter Flur

Oberammergau (sid). Die Deutschen Hochschulskeimeisterschaften wurden am Sonntag mit den Entscheidungen in der alpinen und der nordischen Kombination beendet. Den Sieg in der alpinen Kombination der Herren holte sich der Münchner Hans Roth, der die beiden Läufe des Slaloms in 58,1 bzw. 57,5 Sekunden mit der Gesamtzeit von 1:15,6 klar vor seinem Kommilitonen Rudi Maier (1:18,6) sowie dem Karlsruher Martin Grab (1:18,8) gewann und damit auch in der Kombinationswertung mit 3,64 Punkten vor Rudi Maier (15,93) und dem Innsbrucker Soyr (16,12) den ersten Platz belegte. Bei den Damen stand auch der Sonntag ganz im Zeichen der Freiburgerin Dr. Hildesäse Gärtner, die im Slalom mit der Gesamtzeit von 125,7 vor

Hilde Quast (Köln) mit 142,5 und ihrer Schwester Helga Gärtner (Freiburg) mit 143,5 Siegerin wurde und damit auch die Kombination mit 0,29 Punkten vor Hilde Quast (27,64) und Helga Gärtner (37,83) klar gewann.

In der nordischen Kombination fiel mit dem Sprunglauf auf der kleinen Kobenschanze ebenfalls die Entscheidung. Rudi Riedel (München) stand zweimal 38 Meter und siegte mit der Bestnote von 220,0 vor Fred Hailer (München) mit 219,5 (39 und 38) und Otto Ackner (Erlangen) mit 217,5 (38 und 37). Damit kam Riedel auch in der Kombination mit Note 448,7 vor Fritz Selbig (Innsbruck) mit 439,5 und Horst Jäger (Karlsruhe) mit 426,5 auf den ersten Platz.

Erkenschwick auf, aber es gab keine Tore mehr, da Hoffken und Torwart Butweg famos auf dem Posten waren. Ueberragender Spieler des Feldes Silvers, der seine Mannschaft vor der durch aus möglichen Niederlage bewahrte und mit seinem konsequenten Abwehrspiel im Strafraum überaus wertvoll war. G—r

Körperlich fast zu betont

Vohwinkel 80 — Hamborn 07 2:2 (0:2)

Wuppertal. Hamborn 07 hatte eine ausgezeichnete Hälfte, in der vor allem Kallenborn mit großer Wirkung eingesetzt wurde. Er schoß in der 29. Minute auf eine Vorlage von M. Oles aus kurzer Entfernung das 1:0. Eine sehr schöne Leistung von M. Oles das 2:0. Er ließ im Alleingang die Abwehr des Gegners förmlich stehen und lenkte im richtigen Augenblick an dem herauslaufenden Dörrigmann vorbei.

Hochdramatisch war die zweite Hälfte. Slota gelang in der 70. Minute nach mehrfacher Abwehr von Röhrl das Gegenstor. Die Härte wurde zu sehr betont. Verschiedene Spieler auf beiden Seiten waren angeschlagen. Als Koch in der 88. Minute einen Freistoß schoß, leitete Slota schön zu Gemmecker, dessen Kopfball nicht zu halten war. Noch war eine Minute zu spielen und bel nahe hätte Vohwinkel, von 18.000 begeistert angefeuert, noch gewonnen, aber Röhrl machte in den letzten Sekunden durch eine prachtvolle Robinsonade die größte Chance Vohwinkels zunichte.

Hamborn ohne schwachen Punkt. Vohwinkel in der Abwehr nicht standfest. Menze lieferte dagegen ein hervorragendes Mittelfeldspiel. bz.—

Schmeltz allein machtlos

1. FC. Köln — Rhen. Wurselen 2:0 (0:0)

Köln. Es war wie bei allen Spielen zwischen diesen Vereinen. Alle Technik der Kölner half nichts, denn der Gegner wehrte sich verzweifelt. Der wendige Schmeltz hielt bis zur Pause zwei Bälle von Lehmann und Bars, die wahrscheinlich bei einem anderen Torwart ihr Ziel gefunden hätten. Als er auch kurz nach Wiederbeginn einen tollen Schuß von Alexius im Hechtsprung ab-

auf den zweiten Platz vor Kettwig rückt, bleibt auszuwarten. Mülheim muß am 12. Februar nach Düsseldorf zum alten Rivalen Fortuna.

Polizei Hamburg noch kein Meister

Hamburg. (AP). Der Rechtsausschuß der Arbeitsgemeinschaft Handball hat dem Einspruch der Vereine TV. Hasse/Winterbeck und Tbd. Flensburg stattgegeben und der Hallenhandballmannschaft der Hamburger Polizei den Titel eines norddeutschen Meisters wieder abgesprochen. Polizei Hamburg wird jedoch Norddeutschland bei den am kommenden Freitag und Sonnabend in Berlin zum Austrag kommenden deutschen Hallenhandball-Meisterschaften vertreten.

Walter-Elf knapp gestolpert

Koblenz. Für die Walter-Elf war das 1:1 in Pirmasens wenig erfreulich. Ein Foulelfmeter sicherte Pirmasens eine 1:0-Führung, die Basler vor der Pause wettmachte, 18.000 Zuschauer feuerten Pirmasens begeistert an, und die Mannschaft brachte es fertig, das Ergebnis zu halten. Wormatia Worms hat so zwei Punkte Vorsprung, trifft zu Hause auf Kaiserslautern, muß allerdings nach TuS. Neuendorf. Weitere Ergebnisse: Wormatia Worms gegen SpVg. Andernach 3:1, TuS. Neuendorf — Kirm 11:1.

Meisterschaften am laufenden Band

M.Gladbach. In Verbindung mit ihren 600-Jahrfestlichkeiten wird die Stadt Gladbach in diesem Jahre folgende deutsche Meisterschaften austragen: Vom 22.—23. April Deutsche Kunstturnmeisterschaften im Olympischen Zwölfkampf, vom 2. bis 6. Juni Deutsche Meisterschaft im Billard-Fünfkampf, vom 26.—27. August Deutsche Meisterschaften im Gewichtheben, vom 2.—3. September Deutsche Meisterschaften im Rollschuhkunslaufen und vom 21. bis 23. Oktober Deutsche Meisterschaften im Saalradsport.

Aus dem Notizbuch der Oberliga West

Das Gegenor: Halfen!

Borussia Dortmund — RW. Essen 4:1 (2:0)

Dortmund. Was Wientjes für Rotweiß Essen bedeutet, zeigte am besten sein Fehlen in Dortmund. Ohne ihn fand der Sturm nie den Zusammenhang, der nötig gewesen wäre, dem Westmeister zuzusetzen. Kasperski und Preißler sorgten für den wichtigen Vorsprung. Hervorragend arbeitete die Borussia-Läuferreihe, in der Koshmieder als Stopper einen großen Tag hatte. Als Essen von der 50. Minute ab das Tempo verstärkte, zeigten sich auch im Abwehrspiel der Borussia Schwächen. Aber Gottschalk und Kleina hatten mit ihren Schüssen Pech.

Die letzten 10 Minuten brachten noch drei Tore, alle von Borussia Dortmund erzielt. Preißler erhöhte auf eine Flanke von Ihbel (der anstelle Ottens spielte) auf 3:0. Halfen besorgte ein Selbststor zum 3:1 und schließlich war der aktivste Stürmer des Feldes, Erdmann, zum 4:1 erfolgreich.

Das Ergebnis täuscht in der Höhe. Essen war keine drei Tore schlechter und wäre mit einem gesunden Wientjes wahrscheinlich sehr gefährlich geworden. W. Sch.

Schmidt zu gut bewacht

Alem. Aachen — Preußen Dellbrück 2:0 (1:0)

Aachen. Jansen nahm sich als linker Läufer mit größter Liebe des Dellbrücker Spielers Jupp Schmidt an. Das kostete Dellbrück im Angriff den Schwung. Zu allem Ueberfluß vergab Schlömer I in der 23. Minute eine große Chance, als er den von Mauß verschuldeten Elfmeterball unplatziert schoß und Heinrichs in famosem Sprung rettete. Derwall erzielte in der 27. Minute nach einem schönen Zuspiel des nach langer Pause wieder erspielenden Rudinger das 1:0. Als Ferber in der 58. Minute nach einem Zusammenspiel Sikorski-Derwall aus vollem Lauf unhaltbar für Herkenrath erneut den Ball in die Maschen setzte, war für Aachen alles gewonnen. Die überaus stabile Abwehr hielt den Vorsprung sehr sicher,

obwohl Dellbrück gegen Schluß noch einmal in letztem Ansturm alles auf eine Karte setzte.

Kwiatkowski diesmal anders

Schalke 04 — STV. Horst 2:1 (1:0)

Gelsenkirchen. 40.000 erlebten Schalkes ersten Punktspiel über den Rivalen Horst. Er war durch aus verdient, denn die Mannschaft spielte sehr zweckmäßig, ließ alle Schönspielerei beiseite und war im Tempo ein gutes Stück besser. Die Abwehr arbeitete sehr energisch und das lag dem Horst Angriff sichtlich nicht. Vor allem Berni Klodt fand gegen Matzek keinen Spielraum. Hinzu kam, daß auch Kwiatkowski wieder famos auf dem Posten war. Möckel setzte ihm einige harte Schüsse aufs Tor, aber Schalkes Schlußmann war sehr sicher.

Eppenhoff, diesmal als Halbrechter, setzte in der 38. Minute Ebert mit einem schönen Paß ein. Der Ball wurde an den blitzschnell startenden Sandmann gespielt, dessen Schuß für Flotho zu hart kam. Er reagierte jedenfalls zu spät. Kolbassa erzielte in der 60. Minute das 1:1, als ihm Berni Klodt sehr gut ins Spiel brachte. Eine ausgezeichnete Leistung von Sandmann, der sich in Schalke immer besser zurechtfindet, war das zweite Tor nach einem schönen Alleingang. K—k

Erkenschwick mit Schwächen

SpVg. Erkenschwick — Duisburg 08 1:1 (0:1)

Erkenschwick. Heilmann spielte wieder, Pawellek wurde für den Angriff frei, aber Erkenschwick fand an diesem Tage keine Spiellinie. Es wirkte alles zu abgehackt, nur selten kam ein Ball in den freien Raum und erst gegen Schluß blitzte vereinzelt das gewiß vorhandene Können durch. Von Duisburg 08 wurde man angenehm enttäuscht. Das 1:0 von Rühl war verdient. Daß Müller (Köln) ein zweites einwandfreies Tor der Elf von der Mitte aus (!) wegen angeblichem Abselts nicht gab, wurde überaus sportlich hingenommen. Als Pawellek unhaltbar auf 1:1 verbesserte, kam

Was ist mit Stachorra?

Arminia Bielefeld — Preußen Münster 2:3 (0:2)

Bielefeld. Schiedsrichter Rosenkranz (Gelsenkirchen) ließ nur zweimal 40 Minuten privat spielen. Weghorst (2) und Rachuba hatten schon ein 3:0 erspielt, als Bielefeld energisch aufkam. Marx und Meier verbesserten auf 3:2.

Im übrigen hat Arminia den bekannten Mittelfürer Stachorra auf unbestimmte Zeit gesperrt. Gründe werden nicht bekannt, aber man vermutet, daß Stachorra finanziell einigen Druck versuchte.

